

Ringvorlesung 06/07 : Jeden Dienstag ab 17 Uhr

073 **24.10.06**

Der Erfolg italienischen Designs ist eng verknüpft mit einer Stadt, der es über viele Jahrzehnte hinweg gelungen ist, Schmelztigel zu sein für kreatives Schaffen: Mailand. Gestalterinnen und Gestalter aus verschiedenen Teilen der Welt – darunter in maßgeblicher Weise aus der Schweiz – waren und sind daran beteiligt, Mailands Ruf als Designmetropole zu prägen. Hans Höger untersucht in seinem Vortrag die Frage, inwieweit man angesichts solcher Phänomene von der Stadt als Co-Autorin neuen Denkens und Handelns sprechen kann.

074 05.12.06

Die Debatte um den Begriff der Autorschaft und damit um den Begriff des «*Künstlersubjekts*» hat ein Selbstverständnis herausgebildet, dass das «*Künstler sein*» mit dem Prozesshaften, das immer auch ein Gemacht-Werden und ein Sich-Selber-zum-Künstler-Machen ist, verbindet. Die aktuelle Diskussion des «*Künstler-sein*» ist zunächst der deutlichste Effekt einer kollektiven Praxis künstlerischer Arbeit und entspricht offensichtlich dem Bedürfnis nach kommunikativen Situationen und sozialen Beziehungen im Kontext des Versuchs, Kunst und Leben verbinden zu können. Heute spricht keine und keiner mehr von «*Werk*», sondern von «*künstlerischer Arbeit*» oder «*Produktion*». Für die einzelnen Künstlerinnen und Künstler bedeutet dies: Sie werden Kompilatoren und Arrangeure und sind keine Schöpfer oder Genies.

075 **16.01.07**

Lorem Ipsum is simply dummy text of the printing and typesetting industry. Lorem Ipsum has been the industry's standard dummy text ever since the 1500s, when an unknown printer took a galley of type and scrambled it to make a type specimen book. It has survived not only five centuries, but also the leap into electronic typesetting. scrambled it to make a type specimen book. It has survived not only five centuries, but also the leap into electronic typeset-tingscrambled it to make a type specimen book. It has survived not only five centuries, but also the leap into electronic typesettingscrambled it toe .

076 **23.01.07**

Experiment und Improvisation sind zwei grundlegende Verfahren künstlerischer und wissenschaftlicher Praxis, die das Subjekt in ein komplexes, ja paradoxes Verhältnis von Bestimmtheit und Unbestimmtheit, Kontrolle und Kontingenz, Zufall und Notwendigkeit stellen. An exemplarischen Positionen aus Künsten und Wissenschaft soll dargestellt werden, wie sich diese scheinbar gegensätzlichen Erfahrungs- und Produktionsweisen begegnen, kontrastieren und welche Formen der Autorschaft sie hervortreiben.

077 **30.01.07**

Seit einigen Jahren lädt Rudolf Schilling, Leiter des Fördervereins der hgkz, für die werdende Alumniorganisation erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der HGKZ zur Vorlesung in die RINGVORLESUNG ein.

078 06.02.07

Was heisst heute, zeitgenössisch sein? Was bedeutet «Gegenwart in den Künsten»? Im Zuge der Entauratisierung von Werk und Autorschaft wird die prekäre Position – der Zeitgenossenschaft neu befragt. Gegenwart zu beschreiben heisst traditionell, sie in Abgrenzung zu einer konstruierten Vergangenheit und in Hinsicht auf eine vorgestellte Zukunft zu definieren. Es ist eine notwendige Fähigkeit des Kunstdiskurses, Gegenwartsphänomene greifbar zu machen. Wie gehen Akteure aus den Bereichen der Bildenden Kunst, Musik, Performance, Theater, der Ausstellungs- und Festivalorganisation und der Kunst- und Musikkritik heute mit dem Imperativ der Moderne um, Zeitgenosse, Zeitgenossin zu sein?

Apéro: 18.30 Uhr

079 **13.02.07**

Die in den Wissenschaften gängigen Begriffe Forschung und Autor wirken in weiten Teilen der bildenden Kunst immer noch als kleine Fremdkörper, da sie gängige und vertraute Vorstellungen und Konzeptionen von Kunst und künstlerischer Praxis herausfordern. In dem Vortrag sollen «künstlerische Forschung» und «Autorschaft» im Wechselspiel von Theorien und Beispielen aus der künstlerischen Praxis begrifflich geklärt und die mit der Übertragung der Begriffe zusammenhängenden Bedeutungsverschiebungen nachgezeichnet werden.

080 **20.02.07**

Das Urheberrecht verleiht den Beteiligten Rechte und Pflichten: Der Urheber hat erstmal die Rechte an seinem Werk oder an seiner Interpretation. Doch wären diese Rechte nutzlos, wenn es für diese Leistung keinen „Abnehmer“ gäbe. Also bestehen für den Nutzer (Zuhörer, Leser usw.) auch Rechte, die Leistungen zu empfangen. Beiden Seiten wurden aber auch Pflichten auferlegt. In diesem Spannungsbogen tauchen einige Fragen auf, mit denen sich Daniel Fueter (Musiker und Komponist) und Mischa Senn (Jurist) in ihrem gemeinsamen Vortrag befassen werden.

Projektleiter: *Stefan Kreisler*